

Inhalt

Einleitung	7
1. Fabulieren, phantasieren	29
1.1 Virtualität der Fiktion	34
1.2 Träume eines Geistersehers	41
1.3 Fabulieren im Kino	50
2. Fabulieren und Fabeln	61
2.1 Fabulieren mit Äsop	64
2.2 Parasiten und Hunde	70
2.3 Wie die Philosophie zur Fabel wurde	76
3. Ein Versuch über Montaigne und die sokratische Philosophie	83
3.1 Essays schreiben	86
3.2 Skeptisch denken	92
3.3 Sich verwandt machen	98
4. Kapitalismus und Schizophrenie. Bemerkungen zum <i>Anti-Ödipus</i> .	109
4.1 Produktion des Begehrens	113
4.2 Ambivalenz der Schizophrenie	119
4.3 Fabelhafte Immanenz	124
5. ›Poststrukturalismus‹ inmitten post- und dekolonialer Kritik	133
5.1 Totalität, Rassismus, Kolonialität	140
5.2 Nekropolitik	145
5.3 Minoritäre Geschichten	150

6.	»Precarious Moves«. Überlegungen zur Mehrdeutigkeit des Prekären	157
6.1	Das Prekäre und das Stabile	159
6.2	Soziale Prekarisierung	162
6.3	Von prekären Leben kritisch fabulieren	166
7.	Separatismus als Methode. Von Ilse Lafer und Marc Rölli	171
7.1	Carla Lonzi, der Feminismus und die Kunst	173
7.2	Legacy Russell: GLITCH als Form	182
7.3	Medusa oder das tentakuläre Denken	188
8.	Gründe und Abgründe der politischen Ästhetik	197
8.1	Genie und Dogmatismus	201
8.2	Phänomenologische Inspiration	206
8.3	Ästhetik des Fabulierens	209
9.	Kunst und Kritik der Gegenwart. Ein vertracktes Verhältnis	215
9.1	Der (hermeneutische) Sinn und die (körperlichen) Sinne	218
9.2	Abstrakte Visionen und das optische Unbewusste	221
9.3	Institutionskritik nach der Avantgarde	230
	Exkurs zur Immanenz der philosophischen Kritik	237
	Nachtrag: Bemerkungen zu Christoph Menkes anthropologischer Ästhetik	246
10.	Was kann es heißen, situiert zu denken?	251
10.1	Ausgang von der Erfahrung	256
10.2	Kritische Bemerkungen zur ästhetischen Dialektik	263
10.3	Zurück zum Fabulieren	271
	Dank	277